



Mehr Aktion! in den Bergen

Neue Wege zum Ziel

14 Schülerinnen und Schüler der Lotte-Lemke-Schule (LLS) und der Marie-Juchacz-Schule in Braunschweig wandern im Sommer mit Unterstützung von Mehr Aktion! zehn Tage lang zusammen in den Bergen Südtirols. Alle Jugendlichen haben besonderen Förderbedarf in ihrer sozialen Entwicklung. Daniela Brönnner, Schulleiterin der LLS, gehört zum begleitenden pädagogischen Team.

Frau Brönnner, Sie waren im vergangenen Jahr schon einmal mit einer Schülergruppe in Südtirol auf Wanderschaft. Was hat Sie bewegt, das Projekt jetzt zu wiederholen?

Es hat sich bei dem ersten Projekt gezeigt, dass die Kinder und Jugendlichen viele soziale Kompetenzen lernen, die sie zu Hause mit ihren Eltern anscheinend nicht lernen (können). Für die Schüler waren das gemeinsame Essen und die Verantwortung, dass jeder die Tagesetappe schafft, sehr wichtig. Sie haben beim Essen gerecht geteilt und schwere Dinge aus anderen Rucksäcken auf alle Rücken verteilt. War jemandem mal ein Rucksack zu schwer, wurde dieser von größeren Schülern getragen.

Später im Jahr trafen sie in manchen unserer Schul-Angebote wieder zusam-

men. Wir konnten dann sehen, wie stark sie sich miteinander verbunden fühlten: zum Beispiel beim Entspannungskurs; sie kuschelten dort miteinander. Sie konnten viel besser miteinander reden und Dinge konstruktiv klären.

Auf dieser Fahrt habe ich die Kids voller Freude und Begeisterung für die Natur erlebt. Sie haben über die Fahrt einen Film gedreht und viele Fotos gemacht. In den Hütten haben sie freiwillig Aufgaben übernommen; sind früh aufgestanden, um dem Bauern beim Melken zu helfen oder sie halfen der Hüttenwirtin beim Auf- und Abdecken des Tisches.

Es gibt wieder nur 14 Plätze. Wollen denn nicht alle mit?

Naja, es gab wie beim letzten Mal ein paar Bedingungen. Man musste zum Beispiel eine Bewerbung dafür schreiben. Dann gab es ein Infogespräch, bei dem auch Schülerinnen berichteten, die im vergangenen Jahr in Südtirol gewandert sind. Anschließend haben wir einen Abend für die betroffenen Eltern veranstaltet; sie müssen einverstanden sein. Und es gab Bedingungen, die die Jugendlichen fortlaufend erfüllen müssen – zum Beispiel regelmäßig zur Schule kommen und Konflikte mit dem Gesetz vermeiden,

Halb so schlimm, wenn der Weg mal steinig ist. Das haben die jungen Wanderer gelernt. Hilfreich ist ein Lift – auch wenn nur Säcke mitfahren dürfen.

was für diese Zielgruppe manchmal nicht so einfach ist. Ob alle Regeln eingehalten werden, überwachen die Lehrkräfte. Wer mitwandern will, muss sich also wirklich dafür entscheiden und etwas dafür tun. Das ist eines unserer Lernziele.

Gewandert wird im Sommer, aber das Projekt hat bereits im Februar begonnen.

Ja, die Gruppe hat sich wöchentlich vier Stunden unter anderem auf den Meraner Höhenweg vorbereitet. Dazu gehörten Schulungen zur Orientierung mit Karte und GPS, zu den Tieren der Alpen, Landeskunde und Geographie. Es ist ja wichtig, wie das Wetter wird, darüber sagen zum Beispiel Luftdruck und Wolkenbilder viel. Die Jugendlichen haben diese Schulungen – von uns unterstützt – in Eigenregie geplant und umgesetzt. Diesmal findet die Fahrt mit Schülerinnen und Schülern aus zwei verschiedenen Schulen statt. Das heißt, dass sich die Jugendlichen auf „Fremde“ in der Gruppe einlassen müssen. Da ist natürlich viel Team- und Konfliktfähigkeit gefragt. Darauf haben wir sie in besonderen Trainings vorbereitet.

Kontakt:

E-Mail: Broenner@awo-bs.de

Liebe Mitglieder!



Es ist die Zeit der Sommerfeste – und wir haben Spaß daran, wenn junge und ältere Menschen gemeinsam unter freiem Himmel feiern. Da muss nicht mal die Sonne scheinen, die Gesichter strahlen trotzdem. Wir konnten in diesem Jahr schon bei einigen schönen und lebensfrohen Festen dabei sein – zum Beispiel beim Projekt „Balu und Du“, dem „Domiziel“ für Jungen und beim Montags-Maifest des Kinder- und Jugendtreffs „butze 22“, über das wir hier im Newsletter berichten. Sommerfeste machen besonders viel Spaß, wenn wir bei den von uns unterstützten Projekten Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt stehen und den Gästen zeigen dürfen, was ihnen das Projekt bedeutet. Wir spüren ihre Begeisterung und auch Freude und Stolz der Erwachsenen, die das ganze Jahr über viel für sie tun und viel mit ihnen unternehmen.

Zahlreiche Projekte unterstützen wir schon seit langer Zeit. Es sind tolle Projekte und wir sind stolz darauf, dass wir helfen konnten, sie so stark zu machen, wie sie jetzt sind. Daneben dürfen wir als Verein aber nicht vergessen, dass es auch neue Ansätze und Ideen gibt, die noch in den Kinderschuhen stecken. Sie brauchen Unterstützung, um wachsen zu können. Solchen Initiativen möchten wir uns in Zukunft etwas stärker zuwenden. Auch sie sollen eine Chance bekommen, sich zu entwickeln. Hier und da wird dies bedeuten, dass wir vertraute Kooperationsprojekte nicht mehr in dem Umfang fördern können,

wie in den Jahren zuvor. Wir werden aber immer nach einem guten Weg suchen. Ich danke Ihnen allen herzlich für ihre Unterstützung! Wir freuen uns über jede Hilfe.

Ihre Alexa von Wrangell

Über diese Projekte haben wir bereits berichtet und unterstützen sie auch in diesem Jahr:

- » AfW, Therapeutisches Reiten
- » Balu und Du, Patenschaftsprojekt
- » Domiziel, Dedenhausen
- » Elternpraktikum, Braunschweig
- » Fachberatungsstelle Violetta
- » Jugendtreff Factorix, Hannover
- » INTENSIVkinder zuhause e.V.
- » K. bert Kinder- u. Jugendrestaurant, Hi
- » Lernschritte, Nienburg
- » Lichtpunkt, Linden
- » Löwenzahn, Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche
- » Mädchenhaus Hannover
- » Nienburger Kindertafel
- » Kindergastroenterologie an der MHH
- » Reit AG Selma Lagerlöf Schule, Han.
- » Reit u. Therapiezentrum Bewig, BS
- » Schwimmprojekt FaB
- » SIS, Senior Partner in Schools
- » Sporttrainer für Mukoviszidosekranke Kinder an der MHH
- » Teamtage der Johanna-Friesen-Schule
- » Verein zur Unterstützung AIDS-kranker Kinder e.V.
- » DSV 78, Gewaltpräventionsprojekt
- » IGS Linden, Schulfrühstück

Mehr Aktion! im Krankenhaus

„Gefühle sind wie Farben“



Die Kunsttherapeutin, Sozialpädagogin und Erzieherin Ulrike Holtermann

Ulrike Holtermann arbeitet seit 12 Jahren in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) mit erkrankten Kindern. Jeden Montag besucht sie zurzeit kleine Patienten. Der Verein für krebskranke Kinder Hannover hat das mit Hilfe von Mehr Aktion! möglich gemacht.

Frau Holtermann, Sie arbeiten als Kunsttherapeutin auf der Isolierstation für Kinder, die eine Knochenmarkspende erhalten haben. Was heißt das für Ihre Arbeit?

Diese Kinder sind so krank, dass sie nicht an Gruppenangeboten teilnehmen können. Ich arbeite also meistens im Einzelkontakt am Bett mit ihnen. In der Kunsttherapie entsteht dabei nicht nur Kunst, sondern auch eine therapeutische Beziehung. Die Kunst kann dann als Ausdrucksmittel hilfreich sein. Die Kinder haben viele belastende Erfahrungen zu verarbeiten, dabei kann ich helfen. Es geht viel um die Frage nach den Gefühlen und Gedanken der erkrankten Kinder.

Ein krankes Kind kann sehr traurig sein. Bei mir darf man traurig sein – aber auch fröhlich. So wie man eben ist. Ich erlebe nicht selten, dass Kinder besser mit ihrer bedrohlichen Situation umgehen können, als zum Beispiel ihre Eltern. Denn es ist ja das Schlimmste, was einer Mutter passieren kann, dass das Leben ihres Kindes in Gefahr ist. Ich bin selbst Mutter.

Mehr Aktion! ganz nüchtern

Studierende stützen „Alles im Griff“



Gefühle sind wie Farben und in der Kunsttherapie nutzen wir das ganze Spektrum. Im Tuschkasten gibt es eben auch die Farbe schwarz, wie im echten Leben. Mir macht das keine Angst. Und die Kinder spüren: „Das darf ich zulassen. Da ist jemand, der die Trauer und das Schwarze halten kann“.

Worauf müssen Sie achten?

Wenn ich ein Kind während einer Knochenmark-Transplantation besuche, muss ich jedes Teil, das ich mitbringe, vorher desinfizieren. Die Kinder haben wochenlang praktisch kein funktionstüchtiges Immunsystem. Da müssen wir mit begrenzten künstlerischen Mitteln auskommen. Aber auch medizinisches Material ist wunderbar für die Kunsttherapie geeignet. Aus Brechschalen zum Beispiel sind schon sehr interessante Kunstobjekte geworden. Es geht darum, Symbole für eigene Erfahrungen zu finden und damit zu arbeiten. Mit einem Mädchen habe ich an einem Seestern gemalt. Er hat sie lange begleitet. Denn wenn ein Seestern einen seiner Zacken verliert, kann der wieder nachwachsen. In dieser Vorstellung liegt Hoffnung und Heilung. Der Seestern auf Leinwand hing dann lange über ihrem Bett und hat sie durch die extrem belastende Behandlung begleitet.

Kontakt:

Verein für Krebskranke Kinder Hannover e.V., Frau Düttemeyer
Tel. 0511 5547785

Seit 2009 unterstützt Mehr Aktion! das Projekt „Alles im Griff?“ zur Alkoholprävention für Mädchen und Jungen in Braunschweig. Es motiviert Jugendliche zu einem besonnenen Umgang mit Alkohol. Das Angebot wird sehr gut angenommen und erreicht inzwischen jährlich 1.000 Jugendliche in etwa 70 Gruppen mit je 12 bis 15 Teilnehmenden.

„Auch ohne erhobenen Zeigefinger wird Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen sehr deutlich, wo der Spaß aufhört und in welchen Situationen ein Verzicht oder ein maßvoller Umgang mit Alkohol angebracht sind“, sagt Doris Freudenstein vom Gesundheitsamt der Stadt Braunschweig. Die Reaktionen sowohl von den Lehrenden, als auch von den Schülern auf das Programm seien außerordentlich positiv.

Herzstück des Erfolgs sind neben einer spielerischen Methodik die engagierten, jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendberatungsstelle mondo X. Es handelt sich um etwa 25 Studierende der Psychologie oder Pädagogik, die mit den Schülern agieren und sie mit ihrer Jugendlichkeit, Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen zum Nachdenken über Risiken des Alkoholkonsums bewegen. Die Studierenden werden vor ihren Einsätzen vom Braunschweiger Gesundheitsamt als Präventionskräfte ausgebildet. Mehr Aktion! freut sich über ihr Engagement und unterstützt die

Wer nüchtern durch die „Rausch-Brille“ sieht, lernt die Wirkung von Alkohol einzuschätzen.

freiwillige Mitarbeit der Studierenden sehr gern.

Studentin Melania Dottore hat kürzlich sogar ihre Bachelorarbeit über das Projekt geschrieben. Sie konnte nachweisen, dass „Alles im Griff?“ bei den Jugendlichen Einstellungsänderungen bewirkt, alkoholrelevantes Wissen vermittelt sowie die Risikokompetenz verbessert.

„Erwähnenswert ist die auffallend positive Entwicklung in Braunschweig beim ‚Binge Drinking‘, dem Rauschtrinken“, berichtet Doris Freudenstein. „Eine Studie der Stadt zum Rauschmittelkonsum in 10. Klassen zeigt: Seit 2006 ist das wöchentliche Binge Drinking bei den Mädchen von 8 auf 2 Prozent gefallen und bei den Jungen sogar von 30 auf 4 Prozent. Das Programm ‚Alles im Griff?‘ hat sicher einen hohen Anteil daran.“

Kontakt:

Doris Freudenstein
Stadt Braunschweig
Gesundheitsamt
Hamburger Straße 226
38114 Braunschweig
Tel. 0531 470-7004
E-Mail: doris.freudenstein@braunschweig.de

Mehr Aktion! im Internet

Rat von Jugendlichen für Jugendliche



Das Internet-Portal HelderLine aus Hannover bietet Jugendlichen Beratung zu Problemen mit dem Ess-, Kauf- und Medienverhalten an. Das Besondere: Die ehrenamtlichen Online-Beraterinnen sind selbst erst zwischen 20 und 25 Jahren alt. Wie Annika, die sich schon vorher in einem Jugendverband als Betreuerin und Jugendgruppenleiterin engagiert hat. Für HelderLine hat sie an einer Schulung durch das Fachteam Prävention des Suchthilfe-Trägers STEP und die Jungen Humanisten teilgenommen, die das Projekt 2011 zusammen gegründet haben.

„Ich möchte versuchen, euch so gut es geht zu helfen, damit es euch besser geht“, schreibt Annika auf der HelderLine-Website. „Ich würde mich freuen, wenn ihr mir vertraut und über eine Mail eure Situation schildert.“

„Ich brauch nur einen Anfang“

Im vergangenen Jahr kamen 137 E-Mails an das Team, vor allem von Mädchen zwischen 13 und 15 Jahren. Einige Fragen und Antworten kann man bei www.helderline.info nachlesen. So schrieb die 16-jährige Nina: „Seit langem habe ich Probleme mit dem Essen. Es beschäftigt mich von morgens bis abends. Wenn ich ungeplant esse, habe ich oft ein schlechtes Gewissen und vor fettigem und zuckerhaltigem Essen habe ich mittlerweile fast schon Angst. Das ist das einzige, worüber ich mich immer wieder mit meiner Mutter streite (...) Mir ist zu-

„Alles klar mit dem Medienkonsum, dem Ess- oder Kaufverhalten?“
www.helderline.info macht sich bei Jugendlichen auch auf Messen bekannt.

dem ständig sehr kalt. Besonders meine Hände sind eiskalt. Ich habe meine Tage auch schon länger (ca. 10 Wochen) nicht mehr und manchmal wird mir plötzlich schwindelig, wenn ich aufstehe. Dabei achte ich darauf, sehr gesund zu essen und mache jeden Morgen vor der Schule eine Stunde Sport. Irgendwie muss ich das wieder in den Griff bekommen (...) Ich brauche nur einen Anfang und eine Art Anleitung, worauf ich achten muss und wie ich das wieder hinbekomme.“ Eine einfache Anleitung können die Beraterinnen von HelderLine nicht geben und das schreiben sie Ratsuchenden auch. Aber ihre E-Mails sind einfühlsam und kenntnisreich. So antwortete eine Beraterin Nina in einer langen Mail: „Die Sachen, die du schilderst (kalte Hände, ausfallende Periode, Schwindel) hören sich schon an wie Alarmsignale, die dir dein Körper sendet, weil er Hilfe braucht. Natürlich können diese Faktoren auch einfach „ganz normal“ für das Alter sein, aber in der Kombination hört sich das eher nach, ja fast einem „Ruf“ nach Nährstoffen an.“

Die Beraterin fragt vorsichtig nach Ninas Gefühlen und möglichen Hintergründen für das Problem. Einfach „abstellen“ könne man so ein Essverhalten nicht. „Aber ich kann dir anbieten, in Kontakt zu bleiben, dir zur Seite zu stehen und mit dir über die Dinge, die dich beschäftigen, zu sprechen. Es ist auf jeden Fall ein guter Anfang, dass du dich gemeldet hast und vielleicht magst du dir ja über die Frage weiter oben ein bisschen Gedanken machen und davon berichten.“ Sie traf damit den richtigen Ton: Nina hat sich wieder gemeldet. Es entstand ein sehr persönlicher Austausch aus diesen ersten E-Mails, der privat bleiben wird.

Jugendliche können auf der HelderLine-Website anhand einer Check-liste zunächst für sich selbst klären, wo sie stehen. Manche wenden sich dann direkt an eine BeraterIn. Da Jugendliche meistens per Smartphone ins Internet gehen, wird die Website jetzt mit finanzieller Unterstützung von Mehr Aktion! für die mobile Nutzung optimiert. Mit Werbematerialien soll das Angebot noch bekannter gemacht werden.

Kontakt:

E-Mail: kontakt@helderline.info

Mehr Aktion! gegen Übergewicht

Begeistert in Bewegung



Stolz im Wasser und beherzt beim Abseilen von der Brücke – die „Fitten Kids“ und ihr Abenteuer.



Am ersten Wochenende im Juni kamen die „Fitten Kids- Power Kids aus Letter“ begeistert in Bewegung. Zusammen mit dem „Verein aktiv Erleben“ und dem Klettertrainer Klaus Minkner paddelten die acht – bis dreizehnjährigen Kinder zunächst auf der Leine bis zum Hannoverschen Landtag. Nach einer Pause bei schönstem Sommerwetter ging es zurück nach Letter. Im Kanal kühlte sich die Gruppe bei einer kleinen Wasserschlacht ab. Weil so viel Bewegung hungrig macht, gab es zum Abend leckere, selbstgemachte Pizza mit viel Gemüse. Alle Hände hatten dabei zu tun, es gab viel zu schnippeln und das Ergebnis überzeugte alle.

Das Projekt „Fitte Kids-Power Kids“ besteht seit zehn Jahren. Es wird getragen vom „Team Jugend“ der Stadt Seelze in Kooperation mit dem Team Jugendmedizin und Sozialpädiatrie der Region Hannover. Zielgruppe des Projekts sind insbesondere Kinder mit Übergewicht. Schuluntersuchungen durch den Fachbereich Jugendmedizin und Sozialpädiatrie haben gezeigt, dass es immer mehr übergewichtige Kinder gibt. Viele Mädchen und Jungen bewegen sich zu wenig und haben außerdem ungesunde Lebens- und Essgewohnheiten.

Unter dem Motto „Bewegen, Genießen und Spaß haben“, starten die Power Kids deswegen immer wieder zusammen durch. Aktivitäten wie Radfahren, Schwimmen, Klettern, Kanufahren und Geländespiele sollen sie motivieren, wieder Freude an Bewegung zu bekommen. Ergänzend sorgt ein kleiner Theorieanteil über Ernährung für ein besseres und gesünderes Essverhalten.

Unterstützung für das bewegte Juniwochenende erhielt das Projekt in diesem Jahr von „Mehr Aktion! Für Kinder und Jugend e.V.“ Nach dem Tag auf der Leine konnte die Gruppe so am Samstagmorgen in den Ith fahren, einen norddeutscher Höhenzug, der über deutlich mehr Anhöhen verfügt als in der Stadt Hannover zu finden sind. Alle Kids konnten sich beim Felsklettern ausprobieren – und liefen zu Höchstleistungen auf.

Anschließend wurde es abenteuerlich: Die Gruppe erkundete zusammen eine Fledermaushöhle. Nach einem Picknick ging es in den Bruchbadesees bei Duingen. Und wieder gab es eine Wasserschlacht: Die Kinder lieferten sie sich mit ihren Betreuern. „Supertoll!“, fanden das die Kids.

Am Abend durften alle zusammen ein leckeres orientalisches Abendessen zubereiten: Es gab die orientalische Spezialität Hummus, aber auch Reis, Tofu Hähnchen und eine Gemüsepfanne mit Fenchel, Möhren, Zwiebeln in Kokosauce. Gebraten in Kardamom, Zimt und Ingwer. Spätestens da fanden die Kinder, dass Gemüse essen eine feine Sache ist.

Am Abend schauten sie und die Betreuer noch gemütlich den Film „Fuck you Göthe“. Nach einer eher kurzen Nacht und einem vollwertigem Frühstück stand ein weiteres Abenteuer auf dem Programm: Die Kids seilten sich von einer Brücke ab und hatten dabei viel Spaß. Einige Kinder kletterten bei dieser Fahrt zum ersten Mal in ihrem Leben oder fuhren mit dem Kanu. Sie bewältigten diese neue Herausforderung mit viel Spaß und Freude in der Gruppe. Diese Erfolgserlebnisse werden ihr Selbstbewusstsein nachhaltig fördern, da sind sich die Betreuer sicher.

Kontakt:
Renate.Woetzel@
Jugendpflege-seelze.de
Tel. 0511 404341

Mehr Aktion! an der Werkbank

Sägen, schnitzen, Sachen bauen



Mehr Aktion! in der Schule

Über Leben und Tod sprechen



Seit 14 Jahren stehen die Türen der Kreativwerkstatt Kreofant den Kindern in Linden Süd offen. An drei Nachmittagen pro Woche können sie hier kostenlos kreativ werden. Es gibt eine offene Eltern-Kind-Gruppe am Dienstag, Töpfern am Mittwoch, Malen und Basteln am Donnerstag. Doch eines fehlte in den Augen der Projektleiterin Sabine Opiela bis jetzt: eine angemessene Möglichkeit, mit dem Material Holz zu arbeiten.

Mit Unterstützung von Mehr Aktion! und dem Bezirksrat Linden kann die Kreativwerkstatt ihr Angebot nun um eine kleine Holzwerkstatt erweitern. „Es wird eine kindgerechte Werkbank geben – mit vier Arbeitsplätzen und dem entsprechenden Zubehör zum Schnitzen, Sägen, Feilen und Bauen“, freut sich die Projektleiterin.

Immer mal wieder wollten Kinder und Eltern gern Holz bearbeiten. „Es scheiterte bisher daran, dass wir Holzteile nicht sicher und effektiv genug einspannen konnten“, berichtet Sabine Opiela. „Einfache Sägearbeiten, zum Beispiel Boomerangs für ein Indianerprojekt, haben wir bisher mit Hilfe von Schraubzwingen an unseren Arbeitstischen improvisiert.“

Mit der Holzwerkbank, die im Juli angekommen ist, können die Kinder zum Beispiel für eigene Handpuppen die Köpfe schnitzen, Talismane aus Holz herstellen und alle möglichen Figuren

Nagelneu: Die Werkbank zum Arbeiten mit Holz wird von den „Kreofant“-Kindern sofort genutzt.

nachbauen, die Betreuerinnen und Betreuer mit ihnen entwerfen. „Aber auch Bausätze und Leimarbeiten sind kein Problem mehr – es werden uns damit einfach viel mehr Möglichkeiten offenstehen.“

Die Kreativwerkstatt Kreofant ist das Kinderangebot des Verein „Netzwerk Lebenskunst“ aus Hannover- Linden Süd. Hier wird mit Kindern vieler Kulturen gearbeitet. Ziel ist es, Kreativität, Selbstbewusstsein, handwerkliche Fertigkeiten, soziale Kompetenzen und selbstständiges Handeln sowie die Sprachkompetenz der Kinder zu fördern. Im Rahmen der offenen Angebote, die kostenlos sind, und in Kooperation mit Kindertagesstätten und Schulen erreicht das Angebot monatlich etwa 160 Mädchen und Jungen. Ehrenamtliche Helferinnen und Praktikanten unterstützen die Arbeit.

Kontakt:

Offene Kreativwerkstatt Kreofant
Sabine Opiela
Deisterstraße 73 | 30449 Hannover
Tel. 0511 64219140
www.nele-linden.de

Mit Kindern über den Tod zu sprechen – das ist für viele Erwachsene eine gewöhnungsbedürftige Idee. Aber gerade diese Tatsache ist ein Hinweis darauf, wie alleine Kinder oft dastehen, wenn sie im Umfeld von Tod und Trauer betroffen sind oder sich einfach darüber Gedanken machen.

Das bundesweite Projekt „Hospiz macht Schule“ möchte das ändern: Schon in vielen deutschen Städten hat es deswegen Projektwochen an Grundschulen gegeben, durchgeführt von entsprechend geschulten, ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus Hospizgruppen. Sie lernen in einer speziell für das Projekt entwickelten Ausbildung der Bundes-Hospiz-Akademie, diese Woche an Grundschulen durchzuführen. Aber nicht jeder kann mitmachen: Wer an der Ausbildung teilnehmen will, muss vorher bereits einen Kurs zum ehrenamtlichen befähigten Hospizhelfer abgeschlossen haben.

Auch in Hannover haben sich jetzt vier Hospizdienste zusammengetan, um das Projekt an einigen interessierten Grundschulen durchzuführen. Mehr Aktion! wird sie dabei unterstützen. Das Projekt ist für Kinder der 3. und 4. Klasse gedacht. Ein Team von jeweils fünf bis sechs Ehrenamtlichen begleitet jede Schulklasse in der Projektwoche. So kommen alle Kinder in betreuten Kleingruppen ausreichend zu Wort und können ihre Fragen stellen. Die Projektwoche hat an

Mehr Aktion! am Montag

Ein Tag mehr in der butze 22



Über Farben und Bilder, aber auch über das Beobachten der Natur nähern sich die Kinder Fragen von Werden und Vergehen.

jedem Tag einen neuen Schwerpunkt. Da geht es um „Werden und Vergehen“, „Krankheit und Leid“ um „Sterben und Tod“, das „Traurig-Sein“ sowie um „Trost und Trösten“. Die Kinder hören, erfinden und besprechen dazu Geschichten, sehen sich zusammen Bilderbücher und den Film „Willi will's Wissen – Wie ist das mit dem Tod?“ an. In Kleingruppen basteln sie Collagen oder stellen Gefühle pantomimisch dar. Sie machen Fantasiereisen und Meditationen, arbeiten mit Farben und Musik. So lernen sie auf altersangemessene Art, dass Leben und Sterben miteinander untrennbar verbunden sind. Auch unterschiedliche Jenseitsvorstellungen der Religionen lernen die Kinder in dem interkulturell und überkonfessionell ausgerichteten Projekt kennen.

Am Schluss der Woche präsentieren die Grundschüler die Tagesergebnisse des Projektes bei einem Abschlussfest den Eltern und Lehrern. Die Erfahrung in anderen Städten zeigt: Spätestens dann halten auch die Zweifler unter den Erwachsenen die Projektwoche für eine echt gute Idee.

Kontakt:

Ute Küßner
Ambulanter Palliativ-
und Hospizdienst Hannover
Tel. 0511 1317111
E-Mail: info@aphd.de



Mit gut 200 Gästen hat der Kinder-treffpunkt butze 22 in Hannover-Bemerode an einem Montag im Mai sein „Kleines Butzefest“ gefeiert. Im Innenhof der Siedlung, wo die butze 22 seit elf Jahren zu Hause ist, konnten Kinder Einrad fahren, der Clownin Baralotta zusehen, Dosen werfen und auf der Hüpfburg toben. Bei bestem Wetter und einem beeindruckenden Kuchenbuffet kamen Menschen aus vielen Ländern und Kulturen zusammen. Rund 80 Kinder, die regelmäßig die butze besuchen, hatten Eltern und Geschwister mitgebracht.

Ein Fest an einem Montag? Ja, denn dieser Tag war einer schönen Neuerung geschuldet: Seit kurzem können die Kinder von Montag bis Donnerstag ihren Nachmittag in der butze 22 verbringen. Vorher war nur dienstags bis donnerstags geöffnet. Möglich wurde die Erweiterung, weil neben treuen Förderern wie Mehr Aktion! auch die Stadt Hannover ihre Zuwendungen erhöht hat. „Damit können Kinder, deren Eltern aus so unterschiedlichen Ländern wie dem Libanon, Syrien, Spanien und Peru kommen, noch häufiger zusammen sein“, freut sich butze 22-Leiterin Hanna Ates.

Und es gab noch mehr zu feiern: Genau gegenüber, auf der anderen Seite des Innenhofes, können die butze 22-Kinder seit Februar einen zusätzlichen Raum für Musik- und Einzelförderungen, Hausaufgaben, PC-Arbeiten eben für

Mit genügend Starthilfe gelingen den butze 22-Kindern sogar akrobatische Übungen.

alles, was etwas Ruhe braucht. Ein weiterer Raum nebenan soll in diesem Sommer für die älteren Kinder renoviert werden.

In der vertrauten butze 22, der Hauptstelle, können die Kinder weiterhin zusammen spielen, lernen, essen – immer betreut von einigen der insgesamt 32 überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Dazu gibt es Freizeiten und besondere Projekte. Für das Fest hatten vier Mädchen ein kleines Theaterstück und einen Tanz vorbereitet und unter großem Applaus präsentiert. Die Idee dazu war bei einem Projekt „Improvisations-Theater“ entstanden.

„Wir wollen Entfaltungsmöglichkeiten bieten und den Wunsch der Kinder nach einem sicheren, guten Ort erfüllen“, sagt Hanna Ates. Ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden wäre das unmöglich. „Bei der wachsenden Zahl der Kinder, der räumlichen und zeitlichen Erweiterung können wir noch mehr Menschen brauchen, die sich für die Kinder unter dem Motto: Ich bin wertvoll, Du auch, engagieren.“

Kontakt:

Kindertreffpunkt butze 22
Hinter dem Holze 22 | 30539 Hannover
Tel. 0172 4066281

Wir über uns – für neue Interessenten

Hilfe braucht Planung



Helfen ist schön – aber nicht leicht. Hilfe muss ankommen. Sie muss ihr Ziel erreichen und zu einem Ergebnis führen. Hilfe braucht Einsatz und Planung. Sie braucht aber auch finanzielle Mittel, damit eine Planung möglich ist. Wenn Vereine wie Mehr! Aktion keine staatliche Unterstützung erhalten, müssen sie sich an dieser Stelle etwas einfallen lassen.

Der gängigste Weg ist ein Spendenaufruf. Meist erfolgt er bei aktuellen Katastrophen oder auch regelmäßig in der Weihnachtszeit. Doch Spendenaufrufe sind teuer (man denke nur an das Porto) und man kann mit dem Ergebnis im Alltag nicht verlässlich kalkulieren. Nicht selten sind die Kosten sogar höher als die Einnahme. Erst langfristig, wenn es schon einen festen Spenderkreis gibt, tragen sich solche Aufrufe.

Mehr Aktion! hat sich deshalb schon zu Beginn der Arbeit für einen anderen Weg entschieden: Bei uns sind Vereinsmitglieder die Basis der Hilfe. Dank ihrer Unterstützung war es möglich, schon im ersten Jahr unserer Tätigkeit umfassend Hilfe zu leisten – und die Fortsetzung über Jahre hinweg zu planen.

Bei der Werbung neuer Mitglieder lassen wir uns professionell und genau kalkulierbar unterstützen: Bezahlte Helfer berichten Bürgerinnen und Bürgern

Professioneller Auftritt für langfristige Hilfe: Ein Werbestand von Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.

an Informationsständen über unsere karitative Arbeit und werben sie. Die an den Ständen beschäftigten Mitarbeiter bezahlen wir für eine Tätigkeit, ohne die unsere Hilfe für Kinder nicht möglich wäre. Denn das Ergebnis dieser Werbung – die neuen Vereinsmitglieder – macht unsere Einnahmen planbar. Und eine langfristige Hilfe in Projekten rund um Hannover erst möglich. Der schöne Nebeneffekt: Wir sichern durch diese Art der professionellen Einnahmewerbung auch Arbeitsplätze.

Uns selbst wird es dadurch möglich, uns voll und ganz auf die karitative Arbeit zu konzentrieren. Diese Tätigkeit hat so stark zugenommen, dass wir nunmehr zwei der Vorstandsmitglieder hauptamtlich gegen Entgelt beschäftigen. Wir besuchen die von uns geförderten Projekte vor Ort, halten die Kontakte und sehen immer wieder nach, wie wir am besten helfen können. Mit der verlässlichen Unterstützung durch unsere Vereinsmitglieder ist nicht nur eine kurzfristige Einmal-Hilfe möglich, sondern eine mittel- bis langfristige Planung und kontinuierliche Hilfe. Für eine bessere Zukunft von Kindern und Jugendlichen.

Unsere Geschäftsstelle



Mitglieder und Interessierte können gern die Geschäftsstelle in der Langensalzastraße 21 in Hannover besuchen. Dienstags bis Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr sind Vereinsvorstand Carmen Sievers oder unsere Vereinsvorsitzende Alexa v. Wrangell persönlich dort anzutreffen. Gern berichten sie von ihrer Arbeit und ihren Plänen.

Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.
Geschäftsstelle
Langensalzastr. 21 (Ecke Maschstr.)
30169 Hannover
Bei schriftlichen Anfragen bitten wir Sie, sofern verfügbar, um die Angabe Ihrer Mitgliedsnummer.

Telefonisch erreichen Sie uns unter:
05 11 262 43 80
Di, Mi, Do 10 – 13 Uhr
Di, Do 16 – 18 Uhr

Impressum
Herausgeber: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.
Langensalzastr. 21, 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 262 43 80 Fax: 05 11 / 262 43 81
E-Mail: info@mehraktion.de | www.mehraktion.de
VR Nr. 200051 AG Hannover

Redaktion: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.,
Annette Volland

Fotos: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.,
Heiko Preller (Foto + Film)
sowie betreffende Projekte

Gestaltung: schoenbeck mediendesign
Druck: Mantow, Hannover

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck unter Quellenhinweis erlaubt.
Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Gewähr übernommen.